

23 Sachsen-Anhalt			mr	Nr. 23190623110
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Ende, Michael; Freund,			ID: 1923190623110	
Zuname Vorname			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			<input type="radio"/> empfehlenswert	
			<input type="radio"/> eingeschränkt empf.	
			<input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock	
Titel			<input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff	
Reihe			<input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
ISBN 978-3-7456-0082-7			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13	
Seitenzahl 331			<input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15	
Preis (EURO) 14,99			<input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17	
Verlag Silberfisch			<input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18	
Ort Hamburg			<input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Jahr 2019			Schlagwörter	
Audio-CD / Hörbuch / Erzählung / Roman		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	Abenteuer / Außenseiter /	
Medienart/Ausführung Gattung		(Wolgast-Preis)	_____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: _____	_____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Ungekürzte Lesung von Christoph Maria Herbst, 5 CDs			Zentraldatei: 23.06.2019	
_____			Verlag Datum _____	

Inhaltsangabe
 Wieland Freund erzählt eine von Michael Ende begonnene Puppenspielgeschichte mit viel Humor und keinesfalls abgedroschenem Witz zuende.

Beurteilungstext
 Knirps ist der Sohn der ausgesprochen mittelmäßigen Puppenspieler Herr und Frau Dick, die als fahrendes Volk im finsternen Mittelalter unterwegs sind. Doch er kann mit diesem Leben wenig anfangen, lieber möchte Knirps Knappe beim berüchtigten Raubritter Rodrigo Raubein werden. Und so büxt der Junge eines Tages heimlich aus und macht sich auf den Weg zu Raubeins Schauderburg. Doch stellt sich der Raubritter schnell als Angsthase und Blender heraus und der naive Knirps verstrickt sich mehr versehentlich als wissentlich in eine Menge kurioser Abenteuer, in denen mit einer Prinzessin, einem Drachen, einem Hofzauberer und einem König, einem Medicus und jeder Menge Hofschranzen die ganze Staffage eines Puppenspiels auftritt. Doch bleibt das Stück keinesfalls platt im Genre hängen. Vielmehr erzählen Ende und Freund eine hochkomplexe Geschichte, in der auch der sprechende Papagei Sokrates und seine literaturanalytischen Überlegungen eine tragende Rolle spielen. Denn während Knirps in sein Abenteuer taumelt und die Eltern Dick mehr oder weniger hilflos dem Verlust nachtrauern, will Sokrates das Geschick des Jungen durch die Analyse der Geschichtenhaftigkeit des Abenteurers vorhersehen und so alles zu einem guten Ende führen. Das folgt dann zwar auf anderen Wegen, aber Sokrates hat dabei auch seine Rolle zu spielen. Geschickt erzählt Wieland Freund das von Michael Ende unvollendet hinterlassene Stück zuende. Dabei nutzt er das Puppenspiel-Genre, ohne platt oder vorhersehbar zu werden. Vielmehr wird mit der Verknüpfung der äußeren Form und der thematischen Verarbeitung des Puppenspiels eine metaliterarische Ebene erzeugt, die ein anspruchsvolles Nachdenken über Literatur herausfordert. Nebenbei werden elementare Themen wie z.B. das Gefühl der Angst psychologisch differenziert und tiefgründig narrativ entfaltet. Im Hörbuch setzt Christoph Maria Herbst das Stück fast theatralisch in Szene. Dem gefällig vorgetragenen Erzählerbericht stehen die Abschnitte wörtlicher Rede gegenüber, bei denen das mögliche Gestaltungsspektrum maximal ausgeschöpft wird. So entsteht ein heiteres und kurzweiliges, aber auch tiefgründiges und anspruchsvolle Hörerlebnis. Sehr zu empfehlen!

[Michael Ritter]

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	LuNe Kürzel	Nr. 221906042
Verf./Bearb./Hrsg.: Muser, Martin Zuname Vorname			ID: 18221906042	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Kannawoniwasein Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86742-376-2 ISBN		139 Seitenzahl	9,95 Preis (EURO)	
Silberfisch - Hörbuch Verlag		Hamburg Ort	2018 Jahr	
Audio-CD / Hörbuch / Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Sprecher: Stefan Kaminski			Schlagwörter Freundschaft / Jugend /	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei:	
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 Finn fährt zum ersten Mal allein mit dem Zug nach Berlin zu seiner Mutter und wird prompt beklaut. Inkompetente Erwachsene (Schaffner, Polizisten...) verhindern, dass er weiterfahren kann. Dann lernt er zufällig das Mädchen Jola kennen und sie erleben einen irrwitzigen Roadtrip.

Beurteilungstext
 Der fast zehnjährige Finn fährt zum ersten Mal allein Zug. Er hat seinen Vater in Brandenburg besucht und fährt zurück zu seiner Mutter nach Berlin. Im Zug sitzt ihm ein eigenartiger Typ gegenüber, der Finn prompt seinen Rucksack inklusive Geld, Fahrkarte und Handy klaut. Der unfreundliche Schaffner glaubt dem Jungen die Geschichte nicht. Daher wirft er ihn in einem kleinen Bahnhof aus dem Zug und verständigt die Polizei. Das Polizeiauto hat einen Unfall (es ist bei rot gefahren) und Finn lernt Jola kennen, die in dem zweiten Unfallauto saß. Gemeinsam beschließen sie, lieber abzuhausen, da ihnen die Erwachsenen als nicht zuverlässig, kompetent oder hilfsbereit erscheinen und alles immer nur noch schlimmer machen. Es beginnt ein irrwitziger Roadtrip mit einem ausgeliehenen Traktor, einer Motorradgang und schließlich einem Happy End in Berlin. Jola und Finn sind richtig gute Freunde geworden, auch wenn sie sehr unterschiedlich sind. Ist Finn eher vorsichtig, manchmal ängstlich und immer darauf bedacht, nichts Illegales zu tun, hat Jola eine große Klappe, zeigt keine Angst und weiß sich zu wehren.
 Beide Kinder haben ansprechende Charaktere. Die Erwachsenen in dieser Geschichte sind allerdings größtenteils nicht sehr nett, empathisch oder hilfsbereit. Sie sorgen in ihrer erwachsenen Art, immer alles bestimmen zu wollen, Kindern nicht zuzuhören und diese nicht ausreden zu lassen, dafür, dass Finn und Jola immer verrücktere Sachen machen müssen, um endlich nach Berlin zu kommen. Die beiden Kinder lernen, dass man sich wehren muss, auch wenn es erstmal aussichtslos erscheint. Auch der Fakt, dass Erwachsene nicht automatisch recht haben, nur weil sie erwachsen sind (oder eine Uniform tragen), wird Jola und Finn bewusst. Vorurteile, die die Kinder haben, werden überwunden.
 Die Sprache ist gut verständlich, es gibt sehr viel direkte Rede. Wenn die beiden Kinder sprechen, kommt schon mal ein jugendsprachlicher Ausdruck oder auch mal ein Schimpfwort vor, dies wirkt aber immer sehr authentisch und passt zur jeweiligen Situation.
 Es handelt sich bei Kannawoniwasein um eine gekürzte Lesung auf zwei CDs. Sie dauert ca. 139 Minuten. Stefan Kaminski liest alle Rollen mit seiner extrem wandelbaren Stimme und variiert diese so, dass man das Gefühl hat, mindestens fünf Personen sprechen das Hörbuch. Das Berlinern vieler Figuren wirkt sehr authentisch und oft komisch.
 Die Gestaltung der CD ist ansprechend, in gelb und petrol gehalten. Das Cover zeigt, wie auch das Buch, einige Szenen aus der Geschichte und macht Lust, die CD anzuhören.
 Insgesamt eine sehr schöne Geschichte, die sich besonders gut als Sommerlektüre eignet.